

## **Auszug aus dem substanziellen Protokoll 145. Ratssitzung vom 14. April 2021**

### **3852. 2021/59**

**Dringliches Postulat von Stephan Iten (SVP) und Emanuel Eugster (SVP) vom 10.02.2021:**

**Anpassung des Pilotprojekts «Pikmi» (On Demand-Angebot öffentlicher Verkehr) bezüglich Perimeter und Zeitdauer während der Schliessung des Gastgewerbes**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe namens des Stadtrats bereit, das Dringliche Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

***Stephan Iten (SVP)** begründet das Dringliche Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 3587/2021): Im Jahr 2019 stimmte die Mehrheit des Gemeinderats dem Pilotprojekt «FlexNetz» zu. Am 20. November 2020, also mitten in der Corona-Krise, wurde das Pilotprojekt lanciert, obwohl man davon ausgehen musste, dass der Bund einen zweiten Lockdown beschliessen wird. Man muss sich fragen, welche verwertbare Daten aus dem Testbetrieb gezogen werden können, während eine Home-Office-Pflicht gilt und alle Restaurants geschlossen sind. «Pikmi» ist zwischen 20 und 24 Uhr im Einsatz, also gerade dann, wenn kaum noch jemand unterwegs sein sollte. Wir wollen den Stadtrat aus diesem Grund bitten, das Pilotprojekt nochmals zu überdenken, sei das in Bezug auf Perimeter und Zeitdauer oder ob das Projekt nicht so lange sistiert werden sollte, bis der Normalzustand wieder einigermaßen herrscht. Ebenfalls bitten wir den Stadtrat zu prüfen, wie er Taxiunternehmen besser im Pilotprojekt miteinbeziehen kann. Es kann nicht sein, dass gerade dann, wenn die Taxifahrer Umsatzeinbussen von bis zu 90 Prozent haben, sie am Bahnhof Altstetten zuschauen müssen, wie jemand auf das «Pikmi» wartet und abgeholt wird, während sie selbst leer ausgehen. Es ist uns klar, dass gewisse Vereinbarungen mit der Mobility bestehen. Aber meines Wissens werden diese Fahrzeuge anderweitig genutzt, sodass der Mobility nicht ein grosser Schaden entsteht, bis das Pilotprojekt zu einem späteren Zeitpunkt allenfalls wieder aufgenommen wird. Wir sind der Meinung, dass Pilotversuche dann durchgeführt werden sollen, wenn aus dem Versuch realistische Daten verwertet und ausgewertet werden können. Ansonsten gaben wir 3 Millionen Franken für einen Versuch aus, der am Ende nichts aussagt.*

***Heidi Egger (SP)** begründet den von Dr. Davy Graf (SP) namens der SP-Fraktion am 10. März 2021 gestellten Textänderungsantrag: Ausnahmsweise sind wir beinahe einer Meinung mit der SVP. Es ist eine schwierige Zeit für einen Pilotversuch mit dem «Pikmi»-Bus. Seit November 2020 läuft der Versuch mit dem Bus auf Anfrage. Die Kleinbusse stehen jeden Abend zwischen 20 und 24 Uhr im Einsatz. In einer Medienmitteilung vom 23. März 2021 beschreiben die Verkehrsbetriebe Zürich (VBZ) den Pilotbetrieb als erfolgreich gestartet mit vielen Nutzerinnen und Nutzern: «Der Pilotbetrieb in den Quartieren Altstetten und Albisrieden ist erfolgreich angelaufen. Die Nachfrage er-*

*füllte in den ersten Monaten in einem schwierigen Umfeld die Erwartungen, insbesondere an Feiertagen und am Wochenende. [...] Es wird spannend zu beobachten, wie der Verlauf der Corona-Pandemie und kommende Lockerungsschritte, die Entwicklung der Nachfrage zukünftig beeinflussen werden. [...] Aufgrund der Corona-Schutzmassnahmen ist die Fahrzeugkapazität von Pikmi zudem vorläufig weiterhin von 5 auf 3 Sitzplätze reduziert. [...] Der Pilotbetrieb von Pikmi dauert bis April 2022.» Wir finden es nicht sinnvoll, den Versuch während der Corona-Zeit abzubrechen. So sieht man, wie es während und nach Corona mit dem Testbetrieb läuft. Darum soll mit unserem Textänderungsantrag «oder allenfalls eine Sistierung» gestrichen werden. Wir haben nichts gegen den Versuch, die Taxiunternehmen mehr einzubeziehen. Es wäre sicher nicht falsch, die Taxis nicht zu konkurrieren. Auch wenn das nicht Teil der Weisung war, ist es sicherlich prüfenswert.*

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, ob für die Dauer der aktuellen Schliessung der Gastronomiebetriebe aufgrund der Corona-Pandemie eine Anpassung des Pilotprojekts «Pikmi» in Bezug auf Perimeter und Zeitdauer ~~oder allenfalls eine Sistierung~~ sinnvoll wäre. Weiter soll geprüft werden, wie die Taxiunternehmen im Pilotprojekt besser mit einbezogen werden können.

Weitere Wortmeldungen:

**Res Marti (Grüne):** *Bei diesem Vorstoss haben wir uns zu einem grosszügigen Ja durchgerungen. Wir halten ihn für nicht nötig, aber doch für sinnvoll. Natürlich findet der Versuch «Pikmi» in Altstetten in einem besonderen Umfeld statt und wir gehen grosszügig davon aus, dass auch die VBZ das wissen und die Projektverantwortlichen das feststellten. Selbstverständlich muss die Versuchsanordnung zumindest angepasst oder die Auswertung angepasst werden. Auch hier gehen wir davon aus, dass das die VBZ machen und sich dessen bewusst sind. Der Einbezug des Taxigewerbes ist nicht ein Kernanliegen von uns. Er wurde in der Kommission bereits besprochen und in diesem Sinne bereits geprüft. Dieser Teil des Postulats kann daher bereits als erledigt abgeschrieben werden. Vermutlich ist das vorliegende Postulat in diesem Sinne überflüssig. Es gibt aber auch keinen Grund, das Postulat abzulehnen. Ein Grund wäre nur, dass das Postulat bereits in zehn Minuten abgeschrieben werden kann. Wir wollen mit der Überweisung des Postulats zum Ausdruck bringen, dass das Projekt «Pikmi» nicht abgebrochen werden soll. Es soll angepasst und zu Ende geführt werden.*

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe Stellung.

**STR Michael Baumer:** *Der Vorstoss trifft einen richtigen Punkt: Die Pandemie hat auch auf dieses Pilotprojekt Auswirkungen, wie sie auf den gesamten öffentlichen Verkehr hat. Entsprechend prüften wir die Anpassungen insbesondere auch zeitlich. Ursprünglich war geplant, dass die Kleinbusse bis 1 Uhr morgens in Betrieb sind, der Einsatz dauert jetzt nur bis 24 Uhr. Wir mussten auch die Anzahl der Passagiere anpassen. Ein Vorteil des Konzepts zeigt sich gerade in der Pandemie: Wir können das Projekt anpassen. Wir können mit weniger Fahrzeugen unterwegs sein, wir können weniger Passa-*



3 / 3

*giere mitnehmen und wir können die Fahrerinnen und Fahrer anders einsetzen. Ein weiterer Punkt, der vom Postulat angesprochen wird, ist uns auch wichtig: Der Austausch mit dem Taxigewerbe. Das Pilotprojekt ist nicht gegen das Taxigewerbe gerichtet. Wir sind im Austausch mit der Taxikommission und das sollte weiterhin ein wichtiges Anliegen sein. Nach drei Monaten erfolgten bereits erste Auswertungen. Das ist gut möglich, weil es sich auch um ein wissenschaftlich begleitetes Forschungsprojekt handelt. Wir sahen, wer die grössten Konkurrentinnen oder Konkurrenten des Rufbussystems sind. Die Erkenntnis überraschte nicht: Die grösste Konkurrenz ist der Quartierbus. Das ist das Ziel dieser Übung: Wir wollen einen flexiblen Quartierbus und kein Taxiunternehmen imitieren. Wir nehmen das Postulat gerne entgegen; wir überprüfen das Projekt laufend. Wir werden auch weiterhin darauf achten, dass wir nicht mit dem Taxigewerbe konkurrieren. Eine komplette Sistierung des Projekts macht vermutlich kaum Sinn. Nach dem heutigen Bundesratsentscheid darf ein wenig positiver in die Zukunft geschaut werden: Der Gastronomie-Lockdown wird bald teilweise aufgehoben.*

**Stephan Iten (SVP)** ist mit der Textänderung nicht einverstanden: *Die Sistierung ist nicht eine Forderung, die wir stellen. Es ist eine Möglichkeit von diversen Vorschlägen. Wir wollen auch keinen Abbruch des Pilotprojekts. Was uns und auch der Mehrheit des Gemeinderats sehr wichtig ist, ist der Einbezug des Taxigewerbes. «Pikmi» darf nicht als Konkurrent des Taxigewerbes auftreten. Uns stimmt zuversichtlich und wir freuen uns, dass STR Michael Baumer ebenfalls versicherte, dass er das nicht will. Auch finden wir sehr sympathisch, dass bereits Gespräche aufgenommen wurden. Die Streichung der Sistierung sehen wir nicht als sinnvoll. Sie ist ein Teil des Postulats, der ausgeführt werden könnte, bis der Gastgewerbe-Lockdown aufgehoben ist. Ob es zu einer Sistierung kommen wird, ist schliesslich STR Michael Baumer überlassen. Deshalb wollen wir das Postulat unverändert überweisen.*

Das Dringliche Postulat wird mit 74 gegen 39 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat